Drei Gedichte

Autor(en): **Hardung, Victor**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **23 (1919)**

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-573038

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

lebnis haben. Jetzt ahnt es Gefahr. Der gute Kerl, was wird er tun? Es schwingt sich hoch, treibt von oben herab seinen Spott, wenn es ihm gefällt. Wie es lustig wippt! Gott, es hat Angst. Was für ein Blödian!"

Das Vöglein piepste, hob sich in die Luft und flog gerade auf uns zu. Pedro lachte.

„Es kehrt zurück. Ich hätte mich zur Welt bekennen müssen, wäre es nicht wieder gekommen. Nun ist es da. Sieh dir ihn an, den Heiligen, diesen Einsiedler, der sich hinter Stäbe flüchtet, um sicher zu sein vor der Welt! Ist das nicht merkwürdig? Die Sache belustigt mich. Sie ist Beweis für das Unvermögen, das bestimmten Wesen eingeboren. Jeder muß seinen Weg gehen, den Weg, den er aus sich herausbaut."

Pedro umfaßte das Vöglein mit der Hand, liebkoste es, verbrachte es an seinen alten Platz. Bald begann es zu singen.

Pedro schwieg. Seine Augen legten sich tief. Hart wurde der Mund und breit. Er reichte mir still die Hand. Ich ließ ihn allein. Am gleichen Abend noch reiste ich ab. Irgendwo draußen in der weiten Welt lockte ein Ziel. Und ich ward wieder voll Sehnsucht.

Drei Gedichte von † Victor Hardung

Fahrt zum Glück

Verlorener Weg liegt schneebestäubt im Wald;
Dort blühn drei Rosen rot und welken nie.
Den ritt ich stolz, die Eisenfaust geballt;
Da stieg mein Hengst und schlug die Luft und schrie.

Da war kein Sporn, der ihn hinüberzwang;
Sein Huf, der pflügte Schollen aus dem Moos.
Ein grauer Vogel aus der Eibe sang
Von Blut im Schnee, von Rosen rot und groß.

Und sind drei rote, rote Tröpflein nur —
Die ließ ein Herz, das du zerschlugst, zurück.
Das ist auf Erden unsre blutige Spur
Und ist auf Erden unsre Fahrt zum Glück.

Flucht der Stunde

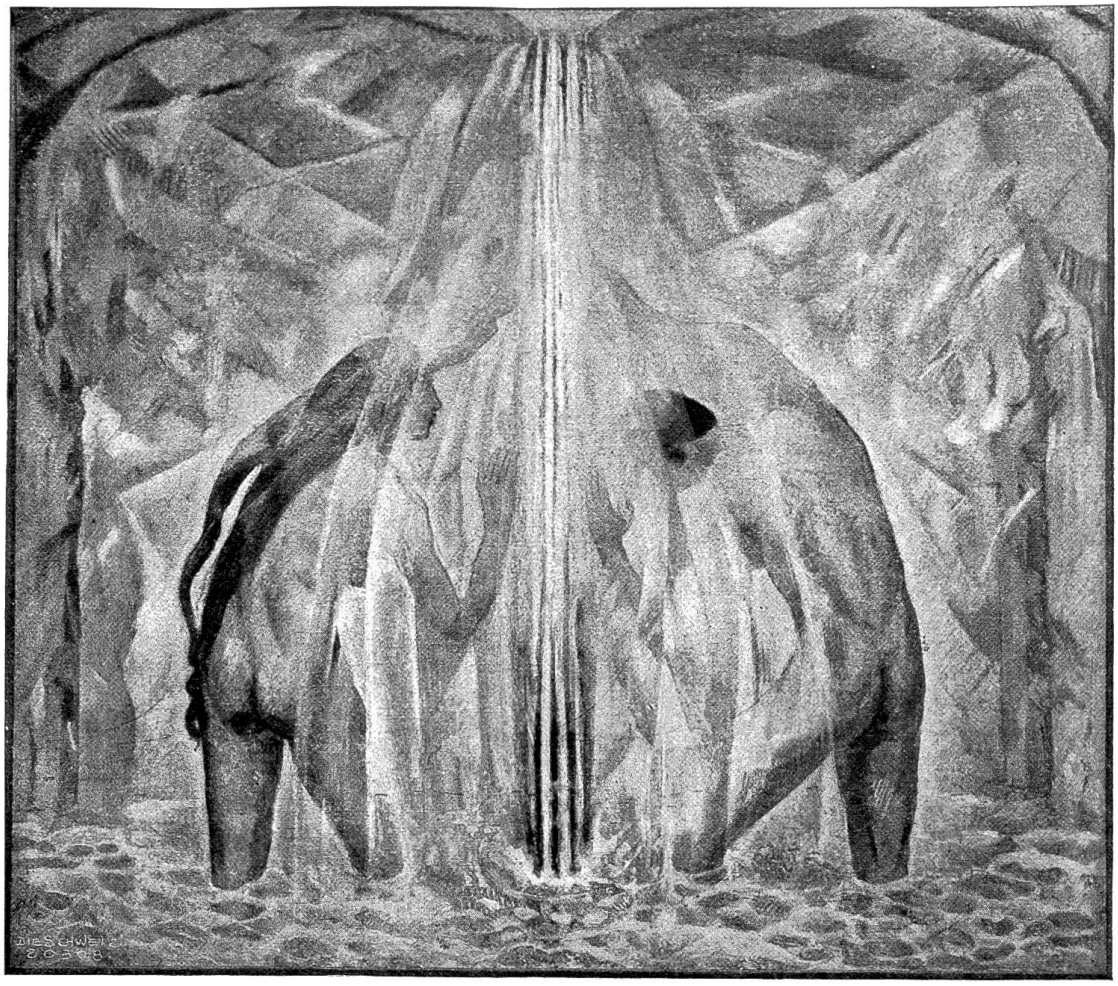
Das sind die Stunden, die sich selig neigen
Wie Schmetterlinge überm Blumengrund,
Und die ein Windstoß aus dem hellen Reigen
Ins schwarze Schweigen zerrt. Und wund
Ins Dunkel schüttet, da sie kaum
Geboren, einen langen Tag zu zieren —
Das sind die Stunden, die zu ewigem Traum
Das Herz verführen, da wir sie verlieren.

Woher...

Arme Seele, rufest du mir
Tief aus Nacht und Not? —
Ueber die Berge gingen wir
Mutig ins Morgenrot.

Und der Abend kam und die Nacht,
Und ich ruhte und schlief —
Ach, und einsam bin ich erwacht,
Und der Abgrund ist tief.

Liebe Seele, sag mir, woher
Rufst du voll Reu und Leid —
Hinter den Bergen, fern überm Meer,
Weit aus der Ewigkeit...



Cuno Amiet, Oschwand.

Der Jungbrunnen III.

Eigentum der Zürcher Kunstgesellschaft.